

Zürich, 8. Februar 2000

KR-Nr. 73/2000

A N F R A G E von Hartmuth Attenhofer (SP, Zürich) und Sabine Ziegler (SP, Zürich)

betreffend Kunsthaus Zürich

Das Kunsthaus in Zürich befindet sich in einem baulich beklagenswerten Zustand. Eine jetzt zur Diskussion stehende Sanierung soll weit über 50 Millionen Franken kosten. Daran wird sich der Kanton aller Voraussicht nach mit einem grösseren Beitrag beteiligen.

Das Kunsthaus Zürich entspricht schon seit vielen Jahren nicht mehr den Ansprüchen an ein modernes Museum. Insbesondere denkmalschützerische Festlegungen schränken es in seiner baulichen Entwicklung nach innen aber auch nach aussen ein. Grundriss und Querschnitt der Bauten können heute nur wenig verändert werden. Die neuzeitliche Museumstechnik stösst im Zürcher Kunsthaus, insbesondere im Müllerbau auf der Rückseite, sehr schnell an denkmalschützerische Grenzen.

Neben der baulichen hat sich in jüngster Zeit auch eine inhaltliche Diskussion über die Zukunft des Kunsthauses entspannt. Dabei bildeten sich zwei Hauptrichtungen aus: Bewährtes und Gegenwartskunst. Beides unter ein Museumsdach zu bringen scheint schwierig zu sein. Verschiedentlich wurde erwogen, ein Museum für die Gegenwartskunst oder ein Museum des 20. Jahrhunderts neben dem Kunsthaus zu führen. „Eurogate“, Militärkasernen, „Globusprovisorium“ oder Zentrum Zürich Nord wären mögliche Standorte für ein neues Kunstmuseum. Sicher gibt es noch andere.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Haben zwischen Kanton und Stadt Zürich bezüglich der Sanierung des Kunsthauses Gespräche stattgefunden? Wie wurde dabei der Denkmalschutz für das Kunsthaus diskutiert?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die auf Grund des kantonalen Denkmalschutzes sich auswirkende bauliche Einschränkung für die anstehende Sanierung des Kunsthauses?
3. Welchen Stellenwert misst der Regierungsrat der Idee bei, ein „kantonales Kunsthaus“ für Gegenwartskunst oder für die Kunst des 20. Jahrhunderts zu führen?
4. Hat der Regierungsrat mittel- und langfristige Vorstellungen, ob und wo er Kunststandorte - für eigene wie für private Vorhaben - ins Auge fasst? Wäre die Kaserne in Zürich, sofern sie abgetragen werden kann, ein solcher Standort?
5. Gibt es zwischen Regierungsrat, Zürcher und Winterthurer Stadtrat gemeinsame Überlegungen, wie in Zukunft im gesamten Kunstbereich die Prioritäten zu setzen sind?

Hartmuth Attenhofer
Sabine Ziegler